

## Informationen des Schulleiters

### Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen,

es war mal wieder viel los, im zu Ende gehenden Schuljahr. Wie Sie in dieser Ausgabe der Schulnachrichten lesen können: ob Exkursionen oder Ski-Schullandheim, ob Känguru-Wettbewerb oder Falken-Projekt: Für jeden und jede war und ist etwas dabei.

### Kooperation mit der Universität Tübingen - LEAD

Immer wieder liest und hört man, dass nun die wirklich neueste, beste, effektivste Methode zu lehren oder zu lernen entdeckt wurde. Doch ist dem wirklich so oder handelt es sich mal wieder nur um eine (neu)modische Erscheinung? Hier kann eine verlässliche, fundierte und valide Forschung helfen, die herausfindet, was wirklich wirkt. Das Graduiertenkolleg LEAD (Learning, Educational Achievement, and Life Course Development) der Universität Tübingen ist eine Forschungseinrichtung mit dem Anspruch, verlässliche Aussagen zu produzieren, welche nicht nur dem Zeitgeist geschuldet sind. Seit diesem Sommer sind wir Partnerschule von LEAD, siehe Seite 4.

### Ganztageschule – Betreuung

Im vergangenen Schuljahr haben wir erneut gute Erfahrungen mit unserer durchgeplanten Betreuung gemacht: Ganztageskinder werden bei Unterrichtsausfall in den ersten beiden Unterrichtsstunden durch Lehrkräfte betreut, in der fünften und sechsten Stunde von unseren Jugendbegleiterinnen in der Schulbibliothek und in der siebten und achten Stunde in der

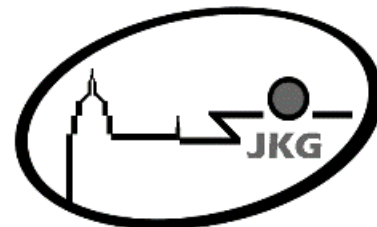
Hausaufgabenbetreuung. Eltern können doppelstundengenau die Betreuungszeiten buchen. Je nach persönlichem Stand der Wochenplanung einer Familie können Eltern die Betreuung ihre Kinder montags bis donnerstags von 7:40 Uhr bis 15:20 Uhr und freitags von 7:40 Uhr bis 12:50 Uhr verbindlich buchen. Die Ganztagesbetreuung startet bereits ab der ersten Schulwoche. Bitte beachten Sie ab der zweiten Septemberwoche Hinweise zur Buchung auf [www.jkgweil.de](http://www.jkgweil.de).

### Pädagogischer Tag am 11. März 2015

Einen Tag lang ging unser Kollegium in Klausur, um anstehende Themen zu behandeln. Als Ergebnis konnten wir in einer Gesamtlehrerkonferenz drei Leitfäden beschließen: eine Empfehlung zum Umgang mit Orthographie in Schülerarbeiten, eine Anleitung zur Führung des Klassentagebuchs für Lehrkräfte und Tagebuchführer sowie eine Handlungsempfehlung zum Thema Schulabsentismus. Zudem wurde der Arbeitskreis *Herausforderung Mittelstufe* ins Leben gerufen, der auf seiner ersten Sitzung schon konstruktive Vorschläge zum Thema gesammelt hat.

### Umbaumaßnahmen – Außenklassenzimmer

Dort, wo vor einigen Jahren noch ein Schulteich war, gut versteckt zwischen 500er-Trakt und Kletteranlage, soll ein Außenklassenzimmer entstehen. Geplant ist ein Rondell aus Findlingen. Es besteht berechtigte Hoffnung, dass der Freundeskreis mit seinen Abteilungen Vesperverkauf und Mensa die Kosten dafür stemmen kann, sodass die Arbeiten noch in den kommenden Sommerferien stattfinden können.



Aus dem Inhalt...

**Das neue Logo unserer  
Schulkleidung  
S. 3**

**Die Partnerschaft mit  
der Uni Tübingen  
S. 4**

**Die Beobachtung  
unserer Falkenjungen  
mit der Funkkamera  
S. 5**

**Die außergewöhnlichen  
Eindrücke aus Taiwan  
S. 8 + 9**

**Die erste Absolventin  
der Kunstflugprüfung  
S. 11**

...und vieles mehr...

**Dank und Gruß**

Leider nur für ein Schuljahr haben an unserer Schule Juliane Diehl und Ef-



timia Koukou unterrichtet. Ihnen möchte ich meinen ausdrücklichen Dank für Ihre geleistete Arbeit an unserer Schule aussprechen und viel Erfolg in Ihrer neuen Tätigkeit wünschen. Ihr Referendariat erfolgreich abgeschlossen haben Lilian Chaitas, Lisa Graf, Sarah Häge und Annika Seidel. Ich wünsche Ihnen

weiterhin viel Erfolg und auch in Zukunft Erfüllung im Lehrberuf. Nicht nur von unserer Schule, sondern auch vom Schuldienst insgesamt werden sich Ursel Walter, Katharina Knecht, Nelly Knecht, Christine Roser-Hasenclever, Karl Buess und Heiderose Schneider verabschieden: Ihnen danke ich für Ihre Arbeit an un-

serer Schule und für das Land Baden-Württemberg und wünsche Ihnen alles Gute und vor allem Gesundheit. Allen Kolleginnen und Kollegen wünsche ich entspannende und bereichernde unterrichtsfreie Tage, den Schülerinnen und Schülern schöne Ferien und den Eltern eine gute Zeit.

Dr. Rolf Bayer



Alle Abiturientinnen und Abiturienten haben bestanden. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg für die Zukunft!

## Ankündigung einer Exkursion nach Griechenland

Im kommenden Schuljahr 2015 / 2016 ist im Zeitraum der Pfingstferien unter Leitung von Herrn Krabbe eine ca.

elftägige Exkursion in den Südwesten Griechenlands geplant. Zielgruppe ist insbesondere die kommende Klas-



senstufe J1. Im Rahmen der interdisziplinären Exkursion sind Besuche antiker Ausgrabungsstätten (z.B. Olympia), Wanderungen im Taigetos-Gebirge (z.B. Schlucht von Rintomo /Kamos) und das Erleben geographisch-topographische Sehenswürdigkeiten (z.B: Polylimni) geplant.

Übernachtet wird in Appartementshäusern im ehemaligen Fischerdorf Foinikounda. Unterwegs ist man im vom Lehrer gesteuerten Kleinbus. Die Fixkosten (Flug, Übernachtung, Mietwagen) werden bei etwa 650,00 € pro Person liegen. Mindestanzahl an Teilnehmern: 8 Schülerinnen und Schüler; maximale Anzahl 16. Ernsthaft interessierte Schülerinnen und Schüler können einen Formularvordruck für eine Absichtserklärung bei Herrn Krabbe abholen.

KB

# WE (love) IT! - Die neue Schulkleidung ist da

Seit dem Schuljahr 2014/2015 gibt es eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern, welche sich um die Umgestaltung der Schulkleidung gekümmert hat.

Die Idee dafür hatten Hannah Brinkmann, Julian Hofmann und Lea Bauer. Umgesetzt wurde sie – zeichnerisch und digital - von Marcel Scheffler und Johannes Görres (alle J1).

Nach mehreren Diskussionen stand das Grundkonzept für die neuen Schulpullover fest. Das Design wurde erneuert und ähnelt jetzt dem bekannten I (love) London – Design. Das Herz wurde durch einen Johannes Kepler – Kopf ersetzt und die „Stadt“ durch ein „JKG“. Am rechten Ärmel befindet sich das normale JKG- Logo.

Nachdem das Grundkonzept stand,

gelang es uns, die Schulleitung, die SMV und weitere Personen von unserer Idee zu überzeugen und wir erhielten damit die Zustimmung zur offiziellen Umgestaltung unserer Schulkleidung.

Sie wird wie die alte Schulkleidung von DIGITAL ACCESS in Frielzheim hergestellt.

Bestellungen werden noch vor Schuljahresende möglich sein. Das weitere Vorgehen wird auf unserer Homepage bekannt gegeben.

Am Anfang des nächsten Schuljahres wollen wir wieder ein neues Schulfoto machen, auf dem hoffentlich viele dieser Pullover zu sehen sein werden!

*Lea Bauer & Hannah Brinkmann  
(beide J1)*



## Neues aus der Mensa

Liebe Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern, Wieder liegt ein erfolgreiches Schuljahr hinter uns. Mir macht es weiterhin viel Spaß, in der Mensa zu arbeiten und zu versuchen, die Schüler satt zu bekommen.

Aber es ist nicht immer leicht, Nachfrage und Angebot genau auszugleichen und somit war schon gelegentlich das ein oder andere lange Gesicht zu entdecken.

Unser Angebot konnten wir durch die beliebten Whraps erweitern. Doch das gern angenommene Snackangebot können wir nur aufrecht erhalten, wenn es uns gelingt, Mütter oder Väter - und auch Großeltern – davon zu überzeugen, uns bei dieser Arbeit zu unterstützen. Gerade die abwechselnden Snacks wie zum Beispiel Tomaten-Mozarella-Brötchen, Whraps vegetarisch oder mit Schinken, Quark - oder jetzt wieder in der warmen Sommerzeit ein farbenfroher Obstteller - Hotdogs, Toast Hawaii, Salatteller mit wechselnden Zugaben, Hamburger etc., sind auch etwas für den kleineren Geldbeutel und werden dadurch immer noch beliebter. Die Schüler haben vie-

le Ideen, welchen Snack oder welchen kleinen Imbiss sie sich für zwischen durch vorstellen könnten. Wir möchten diese Ideen gern ernst nehmen und umsetzen.

Die Engpässe bezüglich der Anzahl der Helfer konnten im zurückliegenden Schuljahr durch engagierte Schülerinnen und Schüler der Stufen 10, J1 und J2 ausgeglichen werden. Sie waren, sind und werden weiterhin eine tragende Kraft in der Mensa sein.

Die Schüler helfen bei der Essensausgabe und beim anschließenden Spülen - beim Vorbereiten fehlen jedoch diese Hände (- diese Phase fällt in die Unterrichtszeit).

**Da brauchen wir Sie, liebe Eltern! Helfen Sie uns und leben Sie mit uns den Schulalltag!**

Nun wünsche ich allen Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, allen Helferinnen und Helfern

und Eltern schöne Sommerferien. Ich glaube, die Ferien haben wir uns alle verdient!

*Sabine Kramer, Mensaleitung*

**Mithilfe in der Mensa**  
JKG Weil der Stadt

**JKG**  
Freundskreis e.V.

Liebe Eltern,

der Betrieb der Mensa am JKG wird auch künftig von ehrenamtlichen Helfern getragen. Wir bitten alle Eltern, die neu oder wieder in der Mensa mitarbeiten können, dieses Formular auszufüllen und selbst oder über Ihr Kind direkt in der Mensa abzugeben.

VIELEN DANK!!!!

Name, Vorname				
Telefon				
E-Mail				
Klasse				

Bitte kreuzen Sie an, wann Sie mithelfen können

			Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
Schicht wie letztes Schuljahr						
Vorbereitung ca. 9.00 - 10.30	2-wöchentlich					
Vorbereitung ca. 9.00 - 10.30	4-wöchentlich					
1.Schicht ca. 10.30 - 13.00	2-wöchentlich					
1.Schicht ca. 10.30 - 13.00	4-wöchentlich					
2.Schicht ca. 12.30 - 14.30	2-wöchentlich					
2.Schicht ca. 12.30 - 14.30	4-wöchentlich					
<b>Ich kann bei Bedarf einspringen</b>						
Vorbereitung ca. 9.00 - 10.30						
1.Schicht ca. 10.30 - 13.00						
2.Schicht ca. 12.30 - 14.30						

**Wenn Sie mithelfen möchten, aber die angegebenen Zeiten nicht ganz passen, bitte trotzdem anmelden. Wir finden sicher eine Lösung!**

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an  
Rainer Kiesel Tel. 07033-36822 (rainer@kiesel-und-kraemer.de)  
Sabine Kramer Tel 07052-3126 oder 0171-6008440 (sabinekramer2@t-online.de)  
oder mittags direkt in der Mensa 07033-690594

Freundskreis Johannes-Kepler-Gymnasium Weil der Stadt e.V.Stand 12.07.2015

# Neue Partnerschaft mit der Eberhard Karls Universität Tübingen

Wie lässt sich das Leistungsniveau in Mathematik oder den Naturwissenschaften verbessern? In wieweit trägt Motivation und Selbstregulation zum Erfolg bei lebenslangem Lernen bei? Wie kann dies gefördert werden? Wie kann das Potential moderner Medien umfassend für das Lernen ausgeschöpft werden? Wie können soziale Ungleichheiten in der Bildung verringert werden? - Dies ist nur ein Auszug aus den Fragestellungen, mit denen sich Nachwuchswissenschaftler unter der Leitung namhafter Bildungsforscher wie Professor Dr. Ulrich Trautwein auseinandersetzen.

Am 18. Juni 2015 besuchte Professor Dr. Benjamin Nagengast, stellvertretender Leiter der Exzellenz-Graduiertenschule LEAD zusammen mit seiner Mitarbeiterin Christina Warren unsere Schule, um die Partnerschaft zwischen der Uni Tübingen und dem JKG zu besiegeln. Mit der Bereitschaft, an wissenschaftlichen Studien teilzunehmen, trägt unsere Schule mit zum Ziel der Forscher bei, die Grundlagen des Lehrens und Lernens besser zu verstehen. Im Gespräch mit Herrn Dr. Bayer und Herrn Bier machte Professor Nagengast deutlich, dass um Untersuchungen

auf eine solide Basis zu stellen, das Forschungsinstitut auf die Zusammenarbeit mit Schulen angewiesen sei. Für die Studien werden Schülern verschiedener Klassenstufen im Rahmen des Unterrichts Fragebögen zur Bearbeitung ausgegeben, die dann von Forschern der verschiedenen Disziplinen ausgewertet werden. Auch die Schulen erhielten nach Beendigung einer Studie eine Rückmeldung. Dr. Bayer freut sich vor dem Hintergrund der großen Offenheit im Lehrerkollegium, die zunächst auf ein Jahr festgelegte Bildungspartnerschaft unterschreiben zu können. Er begrüßt, dass das Lehrerkollegium auch die Möglichkeit hat, zum Beispiel an Wissenschaftstagen in Tübingen an der Auswertung der Testergebnisse teilzuhaben und mit zu überlegen, wie neu gewonnene Erkenntnisse für die Schule nutzbar gemacht werden können.



Schon in einer Gesamtlehrerkonferenz hatte Professor Dr. Nagengast verblüffende Ergebnisse der Bildungsforschung vorgestellt. Es ging um die Frage, wie sich das Leistungsniveau in Mathematik verbessern lasse. Nachdem in einem Kurzvortrag die Nützlichkeit der Mathematik an verschiedenen Beispielen vorgestellt worden war, waren die Schüler aufgefordert, deren Nützlichkeit für ihren eigenen Lebensweg schriftlich zu reflektieren. Wie sich später herausstellte, hatte dieses Nachdenken über Mathematik bei vielen Schülern zu einer nachhaltigen Motivation und auch zu besseren Noten in diesem Fach geführt.

WB



Uni Tübingen und JKG ziehen an einem Strang



Die Graduiertenschule LEAD ist ein im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder gefördertes Forschungs – und Ausbildungsprogramm, das sich speziell an Nachwuchswissenschaftler der Empirischen Bildungsforschung richtet. Innovativ ist der interdisziplinäre Ansatz mit Wissenschaftlern aus verschiedenen Bereichen, z. B. der Psychologie, der Neurowissenschaften und Informatik, der Sprache und Linguistik, ebenso wie der Soziologie, um nur einige zu nennen.

# Turmfalken - Nachwuchs am JKG – gemeinsames Projekt mit dem NABU

Nicht nur Schülerinnen und Schüler, auch sechs junge Turmfalken lernten in letzter Zeit an unserer Schule für das Erwachsenenleben gewappnet zu sein.

Regelmäßig brütet seit Jahren im Dachstuhl des Altbaus ein Turmfalkenpaar. Anfang Mai 2015 waren wieder sechs Eier gelegt und vom Weibchen bebrütet worden.

Dass dies so genau bekannt wurde, ist der Verdienst der NABU-Ortsgruppe Weil der Stadt, die ihre Vereinskasse geplündert hatte und ihr Naturschutz - Jahresbudget von 500 Euro in den Kauf einer Funkkamera steckte. Im April installierte Rolf Rempp, zweiter Vorsitzender der hiesigen Ortsgruppe, die gestiftete Kamera im Brutkasten, deren Bilder mithilfe von Herrn Mommer-Denk und Herrn Menzel aufgezeichnet und ausgewertet werden konnten – ohne die Vögel zu stören.

Am 24. Juni 2015 besuchten Herr Rempp und Herr Nowak, ebenfalls langjähriger NABU-Aktivist unsere Schule, um mit Herrn Dr. Bayer und Herrn Menzel, der das Projekt am JKG betreut, über den aktuellen Entwicklungsstand der Jung- Falken und

des Projekts zu sprechen.

Seit über 30 Jahren gibt es die Zusammenarbeit zwischen dem NABU und dem JKG, wie Herr Dr. Bayer feststellte. Damals schon hatte Herr Nowak mitgewirkt, den Nistkasten für

Schleiereulen und Falken unter dem Dach des JKG zu bauen, damit sie vor Mardern geschützt, in Ruhe brüten können.

Nach Ende der Brutzeit, wenn die Jungvögel auf sich selbst gestellt sein werden und insbesondere der erste Winter werden eine echte Bewährungsprobe darstellen: Nur ca. 40-50% der jungen Falken überleben diese Zeit.

Die in Deutschland lebenden Turmfalken sind überwiegend Stand- und Strichvögel: Je nach Nahrungsangebot in ihrem jeweiligen Brutgebiet überwin-



tern sie bei uns oder „streichen“ einige Hundert Kilometer in südlichere/südwestlichere Gebiete wie die Bodenseeregion oder gar Südfrankreich. Erfahrungsgemäß kommt von sechs Jungvögeln einer im nächsten Frühjahr zurück und sucht nach einem Nistplatz nahe seines Geburtsorts.

Im nächsten Jahr soll dann mit verbesserter Bildqualität per Live- Streaming die Entwicklung der Turmfalken beobachtet werden können. Mit dieser Unterstützung durch den NABU, Ortsgruppe Weil der Stadt, wird der Biologieunterricht in der Unterstufe sehr bereichert.

WB/ME



Bei der Live-Beobachtung am Bildschirm zeigte Herr Rempp Herrn Dr. Bayer und Herrn Menzel, wie das Männchen die erbeutete Maus am Eingang zur Nisthöhle ablegt, das Weibchen die Nahrung übernimmt und an die Jungen verfüttert. Gut beobachten konnte man auch die erste Flügelymnastik der Jungvögel.

Rolf Rempp, 2. Vorsitzender der NABU – Ortsgruppe Weil der Stadt interessiert sich seit seiner Jugend für die Vogelwelt: „Die Natur mit digitaler Technik hautnah erleben zu können, den Jugendlichen die Natur auf diese Weise nahe zu bringen, ist mir ein großes Anliegen. Mithilfe von Bildern und Filmen die Falkenaufzucht über mehrere Jahre zu verfolgen, die wöchentlichen Entwicklungsschritte zu beobachten, dabei die unterschiedlichen Rollen der Falken – Eltern zu studieren, sehe ich als ein spannendes Naturereignis, an dem möglichst viele Schülerinnen und Schüler teilhaben sollten.“ Weitere Infos zum NABU unter <http://www.nabu-wds.de/>

# HEUREKA – ich habe es gefunden!

Im Schuljahr 2014/15 haben die Klassenstufen 5 bis 8 gleich zweimal erfolgreich am Heureka-Wettbewerb teilgenommen. Der Heureka-Wettbewerb wird von IN-KAS-Berlin ausgerichtet. Zweimal pro Schuljahr können Schülerinnen und Schüler an einem Wissenswettbewerb zu verschiedenen spannenden Themen teilnehmen. Im Herbst 2014 lag der Schwer-



punkt auf dem Themenkomplex „Mensch und Natur“. Gleich sechs Schülerinnen und Schüler unserer Schule gewannen hier auf der Ebene des Bundeslandes Baden Württemberg. Im Frühjahr 2015 lag der Schwerpunkt auf dem Themenkomplex „Weltkunde“. Hier dürfen wir uns sogar über drei Sieger auf der

Bundesebene freuen. 11 Schülerinnen und Schüler überzeugten mit ihrem Wissen auf der Landesebene. Wir gratulieren allen Gewinnern und freuen uns, auch in den kommenden Jahren auf begeisterte Teilnehmerinnen und Teilnehmer und auf viele Preisträger.

HÖ

## Preisträger auf Landesebene im Herbst 2014:

1. Preis: Marcel Michalski	8b	164 Punkte
2. Preis: Maximilian Scheele	8c	161 Punkte
3. Preis: Amelie Zarkh Robin Walloner Akan Erol Julian Hackenberg	6c 8b 8c 5a	164 Punkte 160 Punkte 160 Punkte 158 Punkte

## Preisträger auf Schulebene im Herbst 2014:

1. Preis: Lars Lutz Levi Pälmer Fanny Mosch Joscha Bruker Finn Marto Finn Scheuble Sinan Erol	5b 5b 6b 6d 6b 7d 8c	154 Punkte 152 Punkte 162 Punkte 162 Punkte 161 Punkte 148 Punkte 157 Punkte
2. Preis: Julia Kogelheide Hannes Kwiatkowski Tim Strommer Miriam Frohnmeyer Samuel Denzler Julian Gottschalk Marvin Weber Donata Zwick Luca Rossi Lena Kappel Luca Hahn	5c 5b 5b 6b 6d 6a 6b 7d 7a 7b 8b	149 Punkte 148 Punkte 148 Punkte 159 Punkte 159 Punkte 158 Punkte 158 Punkte 141 Punkte 140 Punkte 140 Punkte 154 Punkte
3. Preis: Helena Grimm David Poldrugac Harry Semmelmann Rebecca Oehler Luca Covre Christoph Lorenz Michaela Andrijanic Christoph Goerres Frederike von Scheliha Michael Adrian Maurice Bartl	5a 5c 6d 6d 6d 7d 7d 7a 7b 8a 8b	141 Punkte 138 Punkte 156 Punkte 152 Punkte 151 Punkte 137 Punkte 137 Punkte 136 Punkte 136 Punkte 152 Punkte 150 Punkte

## Preisträger auf Bundesebene im Frühjahr 2015:

4. Preis: Hannes Kwiatkowski Leo Schreck Tom Ruhnke	5b 8a 8a	168 Punkte 169 Punkte 169 Punkte
--	----------------	--

## Preisträger auf Landesebene im Frühjahr 2015:

1. Preis: Marvin Weber	6b	168 Punkte
2. Preis: Linus Meister Magsino Johannes Schaible Richard Römhild Maurice Bartl Henri Maier Alexandra Wegner	7b 8a 8a 8b 8b 8b	160 Punkte 160 Punkte 160 Punkte 160 Punkte 160 Punkte 160 Punkte
3. Preis: Lisa-Marie Dyka Sude Yildirim Cosima Schlichtig Akan Erol	8a 8b 8b 8c	156 Punkte 156 Punkte 156 Punkte 156 Punkte

## Preisträger auf Schulebene im Frühjahr 2015:

1. Preis: Helena Grimm Miriam Frohnmeyer Victor Fischer Maurice Kanehl Christoph Goerres Luca Hotzy	5a 6b 6b 6b 7a 8b	143 Punkte 160 Punkte 160 Punkte 160 Punkte 152 Punkte 154 Punkte
2. Preis: Marie Finkbeiner Janina Brekow Kim Luisa Hiller Clefi Cornetti Lukas Riexinger Donata Zwick Manuel Schroth Katharina Löffler Muriel Dürr Julius Böhler	5a 5b 5c 6b 6d 7d 7a 7d 7d 8b	140 Punkte 136 Punkte 136 Punkte 158 Punkte 156 Punkte 146 Punkte 144 Punkte 144 Punkte 144 Punkte 153 Punkte
3. Preis: Levi Pälmer Adel Bajrami Lisa Behrens Finn Marto Marcia Dürr Rebecca Oehler Louisa Marberg Kaya Neubrand Felix Heim Mika Deyhle Sarah Giovannelli Ari van Hulle Florian Freihaut Theo Oesterle Jonas Furthmüller	5b 5b 5b 6b 6a 6d 6e 7c 7a 7b 7c 7d 7d 8a 8a	132 Punkte 132 Punkte 130 Punkte 146 Punkte 145 Punkte 145 Punkte 145 Punkte 141 Punkte 140 Punkte 140 Punkte 140 Punkte 140 Punkte 140 Punkte 152 Punkte 152 Punkte

# Entspannt mit kleinen und reichen Menschen beim Essen liegen und im Sitzen „Geschäfte“ machen...



## Entstehung der Villae rusticae

Wenn die Römer ein Gebiet militärisch besetzten, bauten sie das Straßennetz aus und es kam zu einer zivilen Aufsiedlung des Landes. Im unmittelbaren Bereich der Kastelle, meist entlang der Ausfallstraßen, entstanden Dörfer, sogenannte Vici. In diesen lebten die Familien der Soldaten und zahlreiche Handwerker und Händler, die das Militär mit allem Notwendigen versorgten.

Diese Dörfer bestanden auch nach dem Wegzug des Militärs weiter. Es entwickelten sich Städte mit überregionaler Bedeutung, wie Rottweil (Arae Flaviae) und Rottenburg (Sumelocenna).

Eine der wichtigsten Siedlungsformen dieser Zeit war das freistehende Einzelgehöft, die Villa rustica. Es wurde in der Nähe einer Quelle oder eines Flusses gebaut, um die Wasserversorgung sicherzustellen. Auf den umliegenden Feldern und Weiden wurde Getreide angebaut und Viehzucht betrieben.

Die Villae rusticae bildeten das wirtschaftliche Rückgrat des Landes. Im Gebiet des heutigen Baden-Württemberg sind weit über 2000 solcher Gutshöfe bekannt.

Der Gutshof von Hechingen-Stein zeichnet sich durch seine überdurchschnittliche Größe, die mehrfachen Um- und Erweiterungsbauten, den ungewöhnlich guten Erhaltungszustand und die große Menge und Vielfalt an Funden aus. (<http://www.villa-rustica.de>)



Gelernt haben die Schülerinnen und Schüler der Stufe 6 unter Anderem...

„...dass die Menschen damals im Liegen gegessen haben und dies sehr entspannt gemacht haben.“ (Kira)

„...dass die Römer kleine und reiche Menschen waren.“ (Kristof)

„...dass auf „Gutshöfen“ nicht nur eine Familie mit Sklaven, sondern auch Schmiede und andere Arbeiter gelebt haben.“ (Anna)

„...dass die römischen Kinder auf kleine Tafeln geschrieben haben, die man zusammen klappen kann wie ein Buch oder als Brief verschicken kann.“ (Yasmin)

„...dass sie auf Toilette ihre Geschäfte gemacht haben und eine Fußbodenheizung hatten...“ (Dominic)

„...wie hart das Leben früher war und wie sie mit ihren Göttern umgegangen sind.“ (Laurin)

„...dass die Römer kein Messer und Gabel hatten ab dafür einen Löffel, wo hinten ein Spieß daran war...“ (Pascal)

„...dass die Römer sich immer gefreut haben, wenn sie mit jemandem auf das Klo gehen können. Sie haben sich auch mit einem Schwamm den §§%& abputzen müssen.“ (Vivienne)

Wie in vergangenen Jahren auch fand im Juni 2015 ein Tagesausflug nach Hechingen ins Römische Freilichtmuseum „Villa Rustica“ statt. Da im Lehrplan für das Fach Geschichte die griechisch-römische Antike im Mittelpunkt steht, nahmen jetzt zum zweiten Mal nicht nur die Sechstklässler mit dem Fach Latein, sondern die gesamte sechste Jahrgangsstufe am Ausflug teil. So kann der Geschichtsunterricht mit einer direkten Begegnung mit den Überresten römischen Lebens im deutschen Südwesten angereichert werden. Der Besuch mit den Geschichts- und Lateinlehrkräften Frau Oppermann, Frau Baiker, Frau Gaito, Herr Zukowski, Herr Friedl und Herr Hatlie begann mit einer Führung durch die zum Teil erhaltenen und zum Teil nachgebauten Überreste eines erst in den 1970er Jahren entdeckten römischen Gutshofes. Nach den

Führungen bastelten die Schüler römische Kinderspiele zum Mitnehmen. Es gab ganz unterschiedliche Wahrnehmungen und Erinnerungen. Die römische Fußbodenheizung war für viele eine positive Überraschung.

HL

# Chinesisch – Austausch: Besuch in Taiwan

Am 17. Mai 2015 machten wir – eine Gruppe von 13 Schülern der 8. – 10. Klasse in Begleitung von Herrn Men-

zel, Frau Hörrmann und Frau Welte – uns auf eine rund 30-stündige Reise ins Herz Asiens auf. Um 08:00 Uhr am Sonntagmorgen versammelten wir uns, um von Frankfurt einen Flug über Dubai nach Taipeh zu nehmen. Erschöpft, aber dennoch glücklich, kamen wir um 17.30 Uhr Ortszeit in der Hauptstadt an. Nach einem traditionellen Essen und ersten kulinarischen Eindrücken fuhr unser Reisebus unter der Leitung unseres Guides „Gordon“ nach Westen, wo wir die erste Nacht in einem schönen Hotel direkt am Sun-Moon-Lake verbrachten. Am folgenden Tag besichtigten wir zwei Tempel und bekamen einen Einblick in das Leben eines buddhistischen Mönches. Mit dem Schnellzug ging es nachmittags nach Kaohsiung, eine Großstadt im Süden Taiwans. In Kleingruppen besuchten wir am Abend einen typischen Nacht-

markt, wo es allerlei zu sehen gab, wie z. B. die berühmten Selfie-Sticks (für einen waschechten Touristen sind diese natürlich unentbehrlich), typische Speisen (teilweise wirklich gut, aber mit einigen hatten wir unsere Probleme...), Stäbchen

(auch chop sticks genannt) und noch vielen weitere Dingen.

Am Mittwochmorgen ging es einige Stunden in Richtung Südküste. Dort genossen wir die tropische Mittagshitze beim Baden im himmelblauen Pazifischen Ozean, zusammen mit frischem Kokosnussaft und leckeren Mangos. Entlang des azurblauen Pazifiks, mit Stopps an wunderbaren Aussichtsplattformen („It's time to take some selfies“, so Gordon), machten wir uns auf den Weg zu einem Hotel in den Regenwäldern Taiwans. Im hoteleigenen Spa klang der Abend aus. Einen genaueren Eindruck vom Herzen des Landes bekamen wir am Donnerstag beim Reisen im Bus, Wir nutzten die Möglichkeit, einige ländliche Dörfer, Fruchtstände und sogar freilebende Affen nahe einer Raststätte zu sehen. Abends checkten wir in einem Aborigine-Hotel in der Taroko-Schlucht ein und lernten in einer Aborigine-Show viel über die Ureinwohner. Die Nacht verbrachten wir mehr oder weniger ruhig (allerdings mit Rattenbefall in einem unserer Zimmer) in modernen Bungalows, mit dem Gefühl, mitten unter den Aborigines zu leben. Freitags erkundeten wir zu Fuß weiter die Taroko-Schlucht, eingebettet in tropische Regenwälder, und besichtigten eine für die Gegend berühmte Marmorschlucht. Mit dem Bus ging es zurück nach Norden, vorbei an skurrilen Sandstein- und Marmorformationen an der Küste. Kurz vor dem endgültigen Ende unserer Rundreise besuchten wir eine Teeplantage (Taiwan ist berühmt für seine Schwarz-, Grün- und Oolongtees) nahe der Hauptstadt.

In der zweiten Woche besuchten wir unsere taiwanischen Gastfamilien. Für die meisten von uns bedeutete der Freitagnachmittag also ein freudiges Wiedersehen, für andere ein Kennenlernen und Sich-Anfreunden. „Family Day“ war der Programmpunkt fürs Wochenende. Samstags fand sich eine große Gruppe von uns Deutschen und Taiwanern zusammen, um gemeinsam eine Tour durch Taipeh zu machen.





Wir besuchten die Bibliothek und das Hot-Spring-Museum (hot springs sind heiße Quellen, die durch die unterirdische Vulkanaktivität erwärmt werden). Den gemeinsamen Abschluss bildete eine halbe Stunde Shoppen in Kleingruppen in Tamsui.

Am Montag ging es das erste Mal gemeinsam mit den Taiwanern in die Schule. Nach einer Begrüßung durch den Schulleiter und einem Rundgang durch die Schule wurden uns sogenannte student partner zugeteilt (Schüler aus Stufe 10), deren Unterricht wir bis Freitag jeden Vormittag besuchten. Nach einer anschließenden Sportstunde und dem Mittagessen folgte noch eine gemeinsame Diskussionsrunde mit Neuntklässlern über die Schulsysteme in Deutschland und Taiwan. Außerdem präsentierten die Schüler uns verschiedene taiwanische Gerichte, die wir alle probieren durften: Reismehlkuchen, Rote-Bohnen-Suppe, stinky tofu (dieses Gericht belegte Platz eins unter jenen, die nicht so lecker waren und es wird wohl für immer ein Schreck für alle Deutschen sein...!), Tofu-Pudding, Entenblutofu (klingt eklig, schmeckt aber gar nicht so schlecht) und Hähnchenfüße (fast nur aus Knochen bestehend...) u.a.

Am nächsten Tag erhielten wir einen Vortrag über Taiwans Umwelt und Natur. Manche der vorgestellten Tiere sind auch auf dem Schulgelände zu finden. Das Mittagessen kochten wir uns diesmal selbst: eine Schüssel Reis mit Tofu, Salat, Fleisch und Fisch. Der Nachmittag wurde bestimmt vom Besuch im liebevoll und detailreich gestalteten Zoo mit vielen verschiedenen Tieren und Pflanzen.

Sehr unterhaltsam war für uns die „Chinesische-Gedichte-Singen“-Stunde am Mittwoch: Eine (leider nur Chinesisch sprechende) Lehrerin präsentierte uns verschiedene Gedichte, von denen wir eines später in Gruppen auf Chinesisch vorsangen. Nachmittags besuchten wir die Ausstellung des National Palace Museum mit Gegenständen vorrangig

aus Jade, Kupfer und Ton.

Für den Donnerstagmorgen standen eine Fahrt mit der Gondel über den Wald in Taipeh und eine kleine Wanderung auf dem Programm. Dabei mussten wir feststellen, dass es durchaus anstrengend ist, in der prallen Sonne bei über dreißig Grad im Schatten und hoher Luftfeuchtigkeit zu wandern.

Nachmittags besuchten wir gemeinsam die Sun Yat-Sen Gedenkhalle (Sun Yat-Sen war sozusagen der erste Präsident von China und Taiwan und wird dort als Gründer verehrt). Anschließend besichtigten wir das Taipei 101, bis 2007 höchstes Gebäude der Welt, mit 101 Stockwerken. Mit 60 km/h ging es rasch aufwärts in den 89. Stock, von wo aus man einen atemberaubenden Blick über Taipeh und die dazwischen liegenden Wälder hat.

Der letzte Tag in der Schule begann mit der Zeremonie des Flaggen-Hissens auf dem „Flag Square“, anschließend durften wir uns kleine Snacks aus Reismehl kochen und verschiedene Sorten Tee probieren. Dabei wird der Tee nicht einfach direkt aus der Tasse getrunken, sondern es wird meist eine kleine Zeremonie daraus gemacht. Nach dem Mittagessen durften wir wahlweise verschiedene AGs besuchen; z.B. Gitarren-, Debbattier- oder Band-Club.

Abends fand ein farewell dinner in einem Restaurant statt, zu dem auch alle Eltern und Geschwister eingeladen waren. Mit gutem Essen und vielen Selfies war dies der offizielle Abschluss. Für das Wochenende war erneut ein family day geplant. Samstags fahren einige



nach Pinxi – ein kleines Dorf, welches für seine Wunsch-Ballons bekannt ist –, samt anschließender Regenwaldwanderung.

Auch der Sonntag stand zur freien Verfügung; um 18 Uhr war Treffpunkt zur gemeinsamen Abfahrt zum Flughafen in Taipeh. Nach dem Abschied mit unendlich vielen Bildern und Umarmungen traten wir die erste Etappe Richtung Heimat an, wo wir nach rund 28 Stunden Reisezeit ankamen.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass der Taiwan-Austausch eine unvergessliche und tolle Erfahrung war, die wir ganz bestimmt nie vergessen werden!

Mareike Neumann, Melanie Neis  
(beide 9d)

## Skischullandheim der 7. Klassen

Die Klassenstufe 7 fuhr vom 8. bis zum 13. Februar 2015 ins Skischullandheim auf den Feldberg. Als Begleitlehrkräfte kamen Frau Baiker, Frau Spengler, Herr Danzinger, Herr Gugel und Herr Lorenz mit. Mit zwei Reisebussen fuhr wir zur Jugendherberge Hebelhof am Feldberg. Nach dem Abendessen trafen wir uns alle um 20:00 Uhr mit Fackeln an der Skipiste und es fand eine lustige Müllsackrutschpartie statt. Um 22:00 Uhr wurden die Lichter ausgeknipst und wir gingen schlafen.

Am Montagmorgen weckten die Lehrer uns müde Schüler und bald darauf erschienen wir zum Frühstück. Um 9:30 Uhr begannen die Skikurse. Diese waren in Anfänger, Fortgeschrittene und Profis eingeteilt. Nach zwei Stunden anstrengenden, aber schönen Skifahren gab es ein nahrhaftes Mittagessen. Dann ging es auf der Piste weiter. Wieder in der Jugendherberge angekommen, konnten wir uns entspannen und anschließend zu Abend essen. Nach einem vielseitigen Abendprogramm war es Schlafenszeit.

Am Dienstagmorgen und - nachmittag wurde wieder fleißig Ski gefahren. Nach dem Abendessen fanden sich die Schüler der 7b in der Sporthalle zu einem gemeinsamen Fußballturnier zu-

sammen.

Genauso wie an den anderen Tagen wurde am Mittwochmorgen und - nachmittag Snowboard und Ski gefahren. Am Abend gab es ein lustiges Programm.

Am Donnerstag fand dann am Morgen ein Skislalomrennen statt. Dabei konnte man sein Können auf die Probe stellen. Gewonnen hat Felix aus der 7a.

*Karen, Julia (7b)*



Doch die Woche ging leider viel zu schnell vorbei.

Nach einem Abschlussrennen am Donnerstagnachmittag gab es am Abend auch noch eine Disko mit allen Klassen zusammen. Es wurde viel gelacht und getanzt und wir schauten uns gemeinsam die schönen Bilder der vergangenen Woche an.

Am Freitag nach dem letzten Frühstück hieß es dann auch schon Packen und wir machten uns auf die Heimreise zurück nach Weil der Stadt.

Unserer Meinung nach war die Zeit am Feldberg unvergesslich.

Wir sammelten viele neue Erfahrungen, es schweißte die Klasse zusammen und allgemein stimmte einfach die angenehme Harmonie.

*Lena, Lea und Katharina (alle 7d)*



## Wir sind voller Elan

Morgens um 4.30 Uhr kamen wir, der Sport 4-ständig Kurs, am Montag, den 26. Januar 2015 frisch und munter zusammen und fuhr ins Pitztal nach



Österreich. Gerade angekommen an der Talstation ging es gleich los mit dem Lift nach oben und wir genossen die erste Bergluft an der Mittelstation. Die Anfänger lernten mit jedem Tag Neues und machten voller Ehrgeiz riesen Fortschritte, so dass alle zusammen am dritten Tag schon die schwarze Piste vom Sechszeiger aus fahren konnten und zusammen jeder Sturz zum Spaß wurde. Mit viel Gelächter und Spaß, auch von Seiten der Lehrer, Herr Danzinger und Herr Baur, verging der vierte Tag, an dem auch noch einmal fleißig geübt wurde für die Noten am Freitag. Der letzte Tag begann

damit Brote und Gepäck für die Fahrt zurück zu richten. Danach wurden alle auf die Piste geschickt, um die Noten zu machen. Nachdem die einzelnen Ski- und Snowboardfahrer ihre Benotung hatten, endete der Tag auf der Piste mit den Formationen, welche alle unter viel Gelächter mit Bravour bestanden. Natürlich kamen alle, abgesehen von „Muskel Kater“ und ein paar Prellungen unverletzt in Weil der Stadt an und unsere Ski - Ausfahrt endete mit neuen Erfahrungen, neuem Können und einem tollen Gemeinschaftsgefühl.

*Lea Geisel (J1)*

## Schneesport am JKG

Am 24. Februar und am 5. März 2015 fanden zum fünften Mal die Ski - Schulmeisterschaften am Feldberg statt.

Bei sehr guten Schneebedingungen und guten Wetterverhältnissen traten an diesen beiden Tagen 130 Schülerinnen und Schüler an, um einen wunderschönen Tag im Schnee zu verbringen sowie in einem Riesenslalomduell einen heiß begehrten Pokal zu ergattern.

Die Organisation lag wieder bei Herrn

Danzinger, der an beiden Veranstaltungen von Frau K.Knecht, Herrn Lorenz und Herrn Baur unterstützt wurde. Ein besonderer Dank gilt Frau Knecht, die dieses Jahr zum letzten Mal die Skifahrer begleiten konnte.

Die Unterstufenschüler konnten sich über ein Vesperpaket bestehend aus: Brötchen, Bifi, Berliner, Mars und Capri -Sonne freuen, das von der Firma Nussbaum Medien gespendet wurden. Hierfür einen riesen Dank.

DA/WB



## Flugprüfungen in der Modellflug AG Sophia Hiekisch besteht die Kunstflugprüfung

### Heli – Prüfung

Nach circa drei Monaten Anfänger - Training in der Modellflug AG kann schon die erste Prüfung abgelegt werden:



Sophia mit ihrem eigenen Kunstflugzeug

den: die Heli-Prüfung. Hierbei wird am langsamen Hubschrauber die Koordination Auge-Hand trainiert, vor allem die schnelle rechts-links-Analyse im Gehirn. Den meisten Schülerinnen und Schülern sind bei dieser Prüfung auf Anhieb erfolgreich.

### Starrflügler – Prüfung

Frühestens zu Beginn des zweiten Halbjahres als Anfänger kann man die Starrflügler-Prüfung ablegen. Da ist nach ausführlichem Training schon richtiges Fluggeschick gefordert, genauso wie ein sicheres Gefühl für Fluglage und die Einschätzung der Flugbahn. Die Prüfung setzt ebenso Geduld und Disziplin voraus und damit schon recht hohe Anforderungen.

Diese beiden Prüfungen werden also im ersten Jahr abgelegt. Sie sind die Voraussetzung, um im zweiten Jahr „Fortgeschrittene(r)“ zu werden.

### Kunstflugprüfung

Die Kunstflugprüfung ist schon richtig schwierig, weil räumliches Denken und eine schnelle Reaktion gefordert sind. Die Vorstellung vom Kunstflug als dreidimensionales Ballett lässt die Anforderungen erahnen: ein sicheres Auge, eine sichere Hand an den beiden Steuerhebeln, und gaaaanz viel Nervenstärke sind dabei gefragt.

Diese stressige Abschlussprüfung der Fortgeschrittenen, wobei es um den Betrieb der flinken und leistungsstarken Kunstflugmodelle geht, haben bisher sieben Jungen bestanden.

Sophia Hiekisch (8b) hat im April 2015 als erstes Mädchen unserer Schule die Kunstflugprüfung abgelegt und bestanden. Dazu möchten wir sie herzlich beglückwünschen!

Prof. Dr. Busse /WB

## Zweite Kreativwoche der Kulturakademie

Faschingsferien - das klingt für die meisten nach Fasnetsumzug, Skifahren oder Chillen. Für mich bedeutete es: auf zur zweiten Kreativwoche der Kulturakademie in der Akademie Schloss Rotenfels in Gaggenau. Passend zum Motto in dieser Woche, „Collage als Arbeitsprinzip“, wurden zwei Workshops angeboten: „Menschen – Symbole - Spuren – Experimente in Wachs“ und „Die Collage in der Malerei“.

Nach einem freudigen Wiedersehen begann sofort die Arbeit in den Workshops: Experimente in Wachs – Was ist das?

Als Erstes wurden Ideen gesammelt, welche Themen oder Motive man verwenden wollte; es eigneten sich z.B. Kopien von Bildern oder Schriften. Nach dem Anordnen wurden die verschiedenen Elemente auf die Leinwand geleimt. Als alles getrocknet war, wurde die komplette Collage mit einer dünnen Wachsschicht überdeckt. Dabei werden die verschiedenen Schichten transparent. Wachs eignet sich auch wunderbar, dem Bild Oberflächenstrukturen zu verleihen. Nach einer kurzen Mittagspause wurde sofort weitergearbeitet, und von 20:00 bis 22:00 fand eine Fasentsdisco im Atelier statt, mit allem was dazugehört: lustige Spiele, Chips, viel Süßes und laute Musik.

Viel zu schnell war auch der Dienstag vorbei, und der Mittwoch begann mit einer Gemeinschaftsarbeit, die wir alle zusammen gestalteten, und endete mit einem Spieleabend. Eine Abwechslung bildete nicht nur das

Foto - Team, das uns den ganzen Mittwoch über paparazziartig verfolgte, sondern auch der Besuch der Oskar-Schlemmer-Ausstellung in der Staatsgalerie Stuttgart am Donnerstagnachmittag. Nach dem Abendessen fand unsere kreative Arbeit ein Ende, da wir freitags zusammen mit der Choreografin Kristin Gerwien unsere Bühnenperformance für die Abschlussveranstaltung am Samstag in Stuttgart im Haus der Wirtschaft einstudierten. Wir bastelten uns Kostüme aus Luftballons, Papier und Pappstangen, alles in schwarz und weiß gehalten, und probten anschließend unseren Auftritt.

Am Samstag saßen wir bereits um 8:00 mitsamt unseren Kostümen im Bus nach Stuttgart. Nach einer kurzen Generalprobe auf der Bühne und raschem Schminken auf der Toilette waren wir alle total aufgeregt. Bereits um 10:30 kamen die ersten Gäste: Ministerin a.D. Dr. Marianne Schultzhector (Stifterin der Kulturakademie), Staatssekretärin Marion v. Wartenberg, Dr. Stefanie Hinz und Christoph Dahl, aber auch die Familien der Kreativschüler aller vier Bereiche, insgesamt ca. 500 Gäste. Auch ein Fernseherteam war anwesend. Die Abschlussveranstaltung begann pünktlich um elf Uhr, mit Reden, Gesprächsrunden und den Bühnenperformances der vier Bereiche: Wir aus dem Be-




reich Kunst zeigten unseren Auftritt, der an eine Spieluhr erinnerte. Die Musiker spielten eigens komponierte Stücke, die Naturwissenschaftler zeigten programmierte Roboter und die Schülerinnen und Schüler aus dem Bereich Literatur erzählten uns eine kleine Geschichte.

Anschließend gab es ein leckeres Büfett, und man konnte die Geschichten junger Autoren lesen, sich auf den MINT-Infotafeln über verschiedene Themen informieren und unsere Gemälde und Collagen der letzten beiden Kreativwochen betrachten. Gegen 14:00 endete die Veranstaltung und damit wunderbare, inspirierende Tage und Wochen mit anderen kreativen Jugendlichen.

In den Pfingstferien besteht das Angebot, sich für eine Projektklasse zu bewerben: Hier treffen jeweils vier KreativschülerInnen aller Bereiche zusammen und dürfen z.B. einen Blick hinter die Kulissen des Staatstheaters Stuttgart werfen.

Melanie Neis (9d)



Das Schulnachrichten-  
Team  
wünscht  
schöne Ferien

## Kunstausflug

Am 26. Februar 2015 machte sich der 4-Stündige Kunstkurs der J1 mit Frau Hemeling mal wieder auf den Weg nach Stuttgart, um dort ein architektonisches Meisterwerk zu besichtigen und dabei noch die Kunstakademie und eine Ausstellung in der Staatsgalerie zu besuchen.

Angefangen hatte die Exkursion mit einer Führung durch die staatliche Akademie der Bildenden Künste, die einem Einblick in den Alltag der Studenten gewährte und die Möglichkeiten und Angebote der Akademie aufzeigte.

Ein paar Straßen weiter befand sich die Weißenhofsiedlung, ein Meilenstein der modernen Architektur, über die eine Schülerin auch eine äußerst anschauliche und ungewöhnliche GFS hielt. Passend zu dem Schwerpunktthema Tadao Ando ließen sich hier einige Parallelen zu dessen Baustil erkennen. Die unter der Leitung von Ludwig Mies van der Rohe entstandene Siedlung kann heute zu Tei-

len immer noch bewohnt werden. Der andere Teil ist entweder nicht mehr intakt oder, wie das Doppelhaus von Le Corbusier, heutzutage ein Museum, in dem man sich sowohl die innovative und experimentelle Bauweise, als auch die erhalten gebliebene Inneneinrichtung der Siedlung anschauen kann.

Im zweiten Teil unserer Exkursion besuchten wir die Oskar Schlemmer Ausstellung „Visionen einer neuen Welt“ in der Staatsgalerie Stuttgart. Besonders die Vielfalt und schier grenzenlose Kreativität des Malers, Bildhauers und Bühnenbildners hinterließen einen bleibenden Eindruck. Auch die Stellung der menschlichen Figuren im Raum zeichnete sich als markantes und immer wiederkehrendes Thema in seinen Werken ab.

Alles in allem war es ein höchstinteressanter Ausflug, der sich sowohl in



unser Thema Architektur einfügte, als auch eine willkommene Abwechslung bot.

*Anna Tspouras (J1)*

## Abschlussausstellung und Finissage des 4-stündigen BK Kurses



Das Plakat zur Werkschau der diesjährigen Abiturienten, die sich über eineinhalb Jahre in die Welt der Kunst vertieft hatten, ließ ahnen, worum es ging: die Raumsituation undurchsichtig und rätselhaft, Spiegelscherben, die unerklärliche Lichter einer surrealen Raumsituation reflektieren. Jana Mengeu, die dieses Plakat entworfen

hat, nahm das Thema vorweg, das die Besucher der diesjährigen Ausstellung und Finissage des Profulfaches Kunst erwartete. In Malereien, Fotografien und Plastiken ging es in unterschiedlicher Weise um Suche - um ein Herantasten an künstlerische Techniken und Material, an die Darstellung von Raum, um Formfindung und persönlichen Ausdruck. In der Auseinandersetzung mit Künstlerinnen und Künstlern wie Cindy Sherman, Tadao Ando, Rembrandt, Michelangelo, Rodin, Giacometti und Gormley wurden über eineinhalb Jahre die Sinne geschult, Wissen erweitert und ei-

genes künstlerisches Arbeiten angeregt. **N u n w a r R a u m,**

um all dies noch einmal Revue passieren zu lassen und zu präsentieren.

Drei Tage lang hatte die Öffentlichkeit Gelegenheit, die Kreativität und Individualität der neun Schülerinnen zu bestaunen und im Rahmen einer abendlichen Finissage ihren erfolgreichen Abschluss und zugleich ihren Abschied mitzufeiern.

*Katja Vogler,  
BK- Lehrerin in Renningen*



## Känguru 2015

Auch dieses Jahr hat am Johannes-Kepler-Gymnasium wieder der beliebte Känguru-Wettbewerb stattgefunden. In fast 60 Ländern weltweit nahmen am 19. März 2015 über 6 Millionen Schüler an diesem besonderen mathematischen Wettbewerb teil. Deutschlandweit gab es über 850.000 Teilnehmer, wir waren mit 166 Schülern an unserer Schule dabei.

Der Wettbewerb ist ein Multiple-Choice-Test mit vielfältigen Aufgaben zum Knobeln, zum Grübeln, zum Rechnen und zum



Schätzen, der vor allem die Freude an der Beschäftigung mit der Mathematik wecken soll. Durch Aufgaben auf drei unterschiedlichen Anforderungsniveaus ist für jeden Schüler etwas dabei.

Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gab es eine Urkunde und ein Erinnerungsgeschenk und für die Besten gab es sogar besondere Preise. An unserer Schule hatten wir diesmal neun Preisträger, denen wir hier nochmals herzlich gratulieren möchten!

**Auch Herr Bayer würdigte diese**



**herausragende Leistung folgender Schüler bei der Preisverleihung:**

**2. Preis: Alexandra Wegner (8b), Florian Sang (7b), Max Dürr (7d), Levin Schwab (5a)**

**3. Preis: Sarah Michel (7c), Kamilla Wieczorek (6a), Tamara Lindner-Haehl (6d), Helena Grimm (5a), Aurelian Holm (5a).**

Wir freuen uns schon auf den Känguru-Wettbewerb 2016!

SC

## „Making the Grade / Notenbildung“ von Kurt Wiesenfeld, Professor of Physics, Atlanta

Es war ein totaler Anfängerfehler. Nach zehn Jahren sollte ich es eigentlich besser wissen, aber ich bin trotzdem an dem Tag, an dem die Endnoten veröffentlicht wurden, in mein Büro gegangen. Ein zögerliches Klopfen an meiner Tür: „Professor Wiesenfeld? Ich habe Ihren Physikkurs 2121 belegt? Ich bin durchgefallen? Ich frage mich, ob es irgendetwas gibt, das ich tun kann, um meine Note zu verbessern?“ Ich dachte mir: „Warum fragst du mich? Ist es nicht schon zu spät, um sich Sorgen zu machen? Magst du keine Aussagesätze?“

Nachdem der Student seine Leidensgeschichte loswurde und ging, klingelte das Telefon. „Ich habe eine 4 in Ihrem Kurs. Wäre es möglich, dass sie es in ein 'incomplete' abändern?“ Dann begann der E-Mail-Angriff: „Ich bin zu schüchtern, um zu Ihnen zu kommen, aber ich bin nicht zu schüchtern, Sie um eine bessere Note zu bitten. Es ist immerhin einen Versuch wert.“ Am nächsten Tag hatte ich drei Mailboxnachrichten von Studenten,

die mich um einen Rückruf baten. Ich habe es nicht getan.

Das waren noch Zeiten, früher nahm man seine Note einfach hin, das war's. Man konnte stöhnen und jammern, aber man akzeptierte sie als Ergebnis der eigenen Bemühungen oder eben des Fehlens daran (und ja, manchmal gab es strenge Notengeber.) In den letzten paar Jahren jedoch entwickelten einige Studenten ein „verärgertes Verbraucherverhalten“. Wenn sie ihre Noten nicht mögen, gehen sie zum „Umtauschschalter“, um sie für etwas Besseres einzutauschen.

Was mich alarmiert, ist ihre Gleichgültigkeit den Noten gegenüber, sie nämlich als Nachweis der persönlichen Bemühung und Leistung zu sehen. Viele, wenn sie gefragt werden, warum sie denken, eine bessere Note zu verdienen, geben zu, dass sie keine verdienen, aber haben möchten sie sie schon irgendwie. Viele bekamen schon Goldsterne für ihre Bemühungen und Smiley-Gesichter für Selbstachtung und haben so gelernt, dass

sie es ohne harte Arbeit und wirkliches Talent schaffen können, wenn sie den Professor dazu überreden können, ihnen eine Chance zu geben. Diese Haltung geht über Zynismus hinaus. Es gibt eine sonderbare Unschuld, bei der davon ausgegangen wird, dass man eine bessere Note erwarten kann (oder sogar verdient), wenn man einfach darum bittet. Ich schätze, dass ich, wenn man das so betrachtet, nicht so verblüfft hätte sein sollen, als mich 12 Kursteilnehmer darum baten, ihre Noten zu ändern, nachdem die Endnoten bekannt gegeben worden waren. Das sind 10 % meiner Klasse, die drei Monate verstreichen lassen, in denen sie Zwischenprüfungen, Abfragen und Laborberichte gemacht hatten, bis nichts mehr zu retten war.

Mein Student im Aufbaustudium nennt es „überriesendes Denken“: Wenn Anstrengung und Intelligenz nicht von Bedeutung sind, warum gibt es dann Abgabetermine? Was wirklich zählt, ist eine bessere Note durch einen unverdienten Bonus - der akademischen

Entsprechung eines Gratis-T-Shirts oder eines Toasters als Werbebeschenk – zu bekommen. Die Belohnungen sind ohne Bezug zur Qualität der Arbeit jedes einzelnen. Eine Handlung und ihre Konsequenzen sind ohne Bezug zueinander, sondern nur zufällige Ereignisse.

Ihre Argumente, um mir bessere Noten abzuschwatzen, lassen die akademische Leistung häufig völlig außer Acht. Vielleicht haben sie das Gefühl, sie sei unwichtig. „Wenn meine Note nicht auf ein D angehoben wird, verliere ich mein Stipendium“. „Wenn Sie mir nicht ein C geben, werde ich durchfallen.“ Ein offensichtlich überreizter Student schwor: „Wenn ich nicht bestehe, ist mein Leben vorbei.“

Damit umzugehen ist nicht leicht. Offenbar bin ich dafür verantwortlich, wenn jemand sein Stipendium verliert, durchfällt oder entscheidet, ob das Leben einen Sinn hat. Vielleicht sehen diese Studenten mich als Warenhändler mit etwas, das sie begehren: einer Note. Obwohl sie an sich eigentlich „wertlos“ sind, können Noten, wenn sie richtig manipuliert werden, in etwas Wertvolles eingetauscht werden: einen Hochschulabschluss, was eine Arbeitsstelle bedeutet, was wiederum Geld bedeutet. Das einzige, was die Hochschule tatsächlich bietet – nämlich eine Möglichkeit zu lernen – wird als irrelevant betrachtet, sogar mehr als wertlos, weil dies viel Zeit und harte Arbeit verlangt.

In einer mit oberflächlichen Werten gesättigten Welt klingt Liebe zum Wissen um seiner selbst willen als exzentrisch. Der Nutzen von Ruhm und Reichtum ist offensichtlicher. Ist es deshalb richtig, den Schülern das Reflektieren oberflächlicher Werte unserer saturierten Gesellschaft vorzuwerfen?

[...] Der zunehmende Verlust an Qualitätskontrolle – angemessene Noten für tatsächliche Leistungen zu geben – ist die größte Sorge in meiner Abteilung. Ein Kollege hat angemerkt, dass ein Physikstudent im Hauptfach einen Abschluss bekommen kann, ohne dass er jemals eine Prüfungsfrage vollstän-

dig beantworten muss. Wie? Indem er sich genug Teilpunkte und Zusatzpunkte zusammenkratzt und indem er einen guten Deal aushandelt.

Aber was passiert dann, wenn sie oder er einmal die Abschlussprüfung besteht und einen Job bekommt? Dann nimmt der Verlust ausgewachsener schulischer Standards seinen Lauf. Wir beklagen uns, dass Schulkinder „durchgedrückt“ werden, bis sie das Abitur bestehen, obwohl sie schlecht lesen und schreiben können und mathematisch unfähig sind, aber wir scheinen uninteressiert an College-Absolventen, deren augenscheinlich geringere Defizite viel gefährlicher sind, wenn ihre Bewertungen ihre Qualifikationen übertreffen.

Die meisten meiner Studenten studieren Ingenieurwissenschaften als Hauptfach. Falls sie gut darin sind, die Teilpunktzahl zu bekommen, aber nicht gut darin, die richtige Antwort zu geben, dann wird die neue Brücke zusammenbrechen oder das neue Arzneimittel wirkt nicht. Man kann Beispiele hierfür hier in Atlanta finden. Letztes Jahr brach ein Flutlichtmast im Olympiastadion zusammen und hat einen Arbeiter getötet. Er brach zusammen, weil sich ein Ingenieur dabei verrechnet hatte, wie viel Gewicht dieser halten kann. [...]

Zwei 10 000 Pfund schwere Stahlbalken brachen in der Schwimmhalle zusammen und stürzten in den Leichtathletik-Komplex der Studenten. (Sollten wir Teilpunktzahlen vergeben, da ja niemand verletzt wurde?) Dieses sind die realen Folgen der Fehler und der Mangel an Sachkenntnis.

Aber die 10 Prozent Nörgler haben ihre Lektion nicht gelernt. Wenn man die Noten, die sie verdienen, nicht ändern will (zwar könnte, aber nicht will), sind sie häufig sauer und wütend. Ihrer Meinung nach ist es nicht gerecht, dass sie nach ihrer Leistung beurteilt werden und nicht nach ihren Wünschen oder nach potentiellen Fähigkeiten. Sie wollen nicht akzeptieren, dass es gerecht ist, dass ihre Stipendien damit gefährdet sind oder dass sie Gefahr laufen, einfach durchzufallen

aus dem einfachen Grund, dass sie ihre Arbeit nicht machen konnten oder schlicht nicht machten. Aber es ist mehr als gerecht: und es ist notwendig, dafür zu sorgen, einen minimalen Qualitätsstandard aufrechtzuerhalten, damit in unserer Gesellschaft Sicherheit und Integrität erhalten bleiben. Ich weiß nicht, ob Studenten, die in letzter Sekunde alles erledigen, diese Lektion lernen werden, ich aber habe meine gelernt. Von jetzt an werde ich, nachdem die Endnoten verschickt sind, abtauchen, bis das nächste Trimester beginnt.

<http://users.ece.gatech.edu/mleach/myturn/makingthegrade.html>

Totaler Anfängerfehler. Nach so vielen Jahren des Unterrichtens sollte ich es eigentlich besser wissen, aber ich bin trotzdem an den Tagen, an denen ich den Schülern ihre Endnoten mitteile, überrascht, wie wenig Einsicht und Selbsterkenntnis bei einigen vorhanden ist: „Kann ich noch irgendetwas tun, um meine Note zu verbessern?“, „Wäre es möglich, meine Note abzuändern? Ich brauche wegen... nämlich eine ...“ etc. Das erinnert mich stark an die Erfahrungen ähnlicher Art, die Professor Kurt Wiesenfeld in Atlanta machte. Ich gebe seine Gedanken hier wieder; der Text wurde von mehreren Schülern aus dem Englischen übersetzt (von mir nur an einigen Stellen „geglättet“). Sicher .... es gibt starke Unterschiede: Wir unterrichten an einem Gymnasium, er an einer Universität. Und unsere Schüler werden demnächst auch keine Brücken bauen, bei denen die Gefahr besteht, dass sie einstürzen und Menschen zu Schaden kommen könnten. Dennoch, gewisse Parallelen bei den Reaktionen der zu Unterrichtenden, wenn es um Leistungsbeurteilungen geht, die einem nicht passen, zeigen sich doch in erstaunlicher Weise sehr deutlich. Die lesende Schulgemeinde möge daraus ihre Schlüsse ziehen.

# JKG

## Freundeskreis e.V.

Der JKG-Freundeskreis dankt den Spendern und Sponsoren des Schuljahres 2014/15 für ihre Unterstützung. Ohne diese wären am JKG viele Aktivitäten nicht oder nur eingeschränkt möglich gewesen.

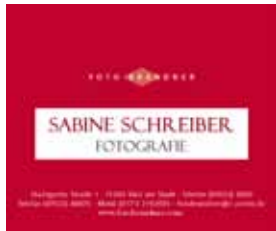
Spender:

Nussbaum Medien

Frama GmbH

Vereinigte Volksbank AG

sowie vielen Privatpersonen (Eltern, Lehrer, Ehemalige etc..)



Lidl lohnt sich.



### Impressum:

Verantwortliche Personen:

Dr. Rolf Bayer, Claudia Winter-Baker

Unter Mitarbeit von Kolleginnen und Kollegen und vieler Schülerinnen und Schüler. Vielen Dank!

Layout, grafische Gestaltung:

Johannes Görres

Johannes-Kepler-Gymnasium

71263 Weil der Stadt

Max-Caspar-Str. 47

Telefon: +49 (0)7033/6077

Fax: +49 (0)7033/80884

E-Mail: sekretariat@jkgweil.de

www.jkgweil.de